

Ein neuer *Coptolabrus*.

Von

Paul Born

in Herzogenbuchsee.

(Eingelaufen am 5. December 1898.)

Coptolabrus mandarinus nov. spec.

Diese neue Art steht zwischen *Meyerianus* Born und *Branickii* Tacz. Von ersterem hat sie die Sculptur der Flügeldecken, von letzterem die Form des Halsschildes, die Gestalt des Körpers überhaupt und einigermaßen die Färbung.

Von meinen beiden Exemplaren, die ich zuerst für verschiedene Varietäten derselben Art hielt, hat das ♂ die Länge eines etwas über mittelgrossen *mandschuricus* Sem., ca. 30 mm, während das ♀ bedeutend grösser ist, ca. 35 mm, also immerhin noch nicht so lang als *Branickii*.

Die Gestalt ist ungefähr diejenige des *Branickii*; der Käfer ist nicht ganz so parallelseitig wie *Meyerianus*, sondern nach hinten und auch etwas nach vorne mehr zugespitzt wie *Branickii*, ohne eigentlichen Mucro.

Der Thorax ist beim ♂ ebenfalls ganz so wie bei *Branickii*, verhältnissmässig sehr schmal, am Vorder- und Hinterrand gleich breit, in der Mitte beim ♂ unbedeutend, beim ♀ ganz wenig mehr erweitert, nach hinten etwas ausgezogen, mit kräftig abgesetztem Seitenrand.

Die Sculptur der Flügeldecken nun ist fast diejenige des *Meyerianus* und von derjenigen des *Branickii* (*smaragdinus* Bates, *flammifer* Rtr., *fulvifemur* Rtr., *pyrrhaphorus* Rtr. nach Semenow) sehr verschieden. Die primären Tuberkeln sind sehr gross und kräftig, etwas länger als bei *Meyerianus*, die secundären denselben wenig nachstehend, mit Ausnahme der ersten, neben der Naht hinlaufenden Reihe, welche etwas schwächer ist, so dass also der Käfer, von weitem gesehen, aussieht, als besitze er sieben Rippen, indem die Tuberkeln eben sehr kräftig und lang sind und dicht aufeinander folgen.

In der Farbe nähert sich diese Art wieder mehr dem *Branickii*, wenigstens das ♂. Dasselbe ist lebhaft feuerroth, hat aber, worin sich diese Species wieder von *Branickii* unterscheidet, einen zweifarbigen Seitenrand der Flügeldecken. Ganz zu äusserst läuft ein schmaler goldener Streifen und daneben nach innen ein viel breiterer grüner, welcher genau den äussersten secundären Intervall erreicht.

Das ♀ dagegen ist viel dunkler gefärbt, dunkel bronzebraun, hat aber dazu denselben hellkupferigen Thorax des ♂ und ebenfalls denselben zweifarbigen Seitenrand der Flügeldecken, nur ist der grüne Streifen intensiver smaragdfarbig, mehr dem grünlichen Grund der Flügeldecken angepasst.

Vaterland: China; leider ohne nähere Angabe.

Vor einigen Tagen erhielt ich von Herrn Meyer-Darcis wieder ein Sortiment von nicht weniger als 36 *Coptolabrus* der *smaragdinus*-Gruppe zur Einsicht; dieselben stammen zum grössten Theile aus der Mongolei, leider ohne nähere Angabe der Localität, einige wenige aus der Mandchurei, aus der Gegend von Peking und aus „China“, ohne jegliche weitere Bezeichnung der Gegend.

Unter letzteren fanden sich obige zwei Exemplare, sehr schöne Thierchen, welche durch die Güte des Herrn Meyer in meinen Besitz übergegangen sind.

Weitaus der grösste Theil des übrigen Materials ist zur var. *mandschuricus* Sem. zu stellen, obschon diese mongolischen Exemplare durchschnittlich schlanker gebaut sind als diejenigen vom Amur und aus der Mandchurei. Auch sind die Tuberkeln der Flügeldecken meistens runder, aber ebenso flach als bei letzteren. Ein einziges Stück hatte mehr erhöhte, runde Tuberkeln, wenn auch nicht in dem Grade, wie die Stücke vom Südufer des Baikalsees, dann auch denselben gewölbten Halsschild und hinten mehr abgerundete Flügeldecken, also ein typischer *smaragdinus*, allerdings nicht sehr scharf ausgeprägt. Dann folgten einige wenige mit mehr gestreckterer Gestalt, flachen, aber noch runden Tuberkeln und schon deutlichem Mucro, Uebergänge zu *mandschuricus* in verschiedenen Formen, und endlich mehrere Exemplare, die sich von denjenigen des Amur und der Mandchurei nicht unterscheiden lassen.

Sehr verschieden war auch hier wieder die Farbe, von prächtig smaragdgrün bis fast schwarz, von hell kupferig bis dunkel schwarzbraun, grasgrün mit mehr oder weniger lebhaft kupferrothem Thorax, golden mit fast carmoisinrothem Halsschild.

Ferner fanden sich wieder zwei Exemplare von *Coptolabrus dux* Sem. vor, mit den früher erwähnten übereinstimmend, nur das ♂ ebenfalls mehr goldgrün als kupferig, und zuletzt ein sehr interessantes Stück aus der Gegend von Peking, das ich als Uebergang von *mandschuricus* zu *dux* betrachten muss und damit letzteren ebenfalls als Varietät von *smaragdinus* und nicht als eigene Art.

Dieses Exemplar hat dieselbe Grösse und Gestalt wie *dux* (♀), auch dieselbe Färbung und dessen Thorax, die Sculptur der Flügeldecken aber führt zu *mandschuricus* über. Die primären Tuberkeln sind immer noch sehr gross, aber doch schon mehr rund als tropfenförmig und ziemlich flacher, und die secundären Tuberkeln sind weniger zahlreich und dafür grösser. Auch dieser interessante Käfer ist mit einer ganzen Suite der auffallendsten Exemplare in meine Sammlung übergegangen.

* * *

Bei dieser Gelegenheit theile ich mit, dass ich nachträglich den Fundort meines letzthin beschriebenen *Coptolabrus Lafossei* var. *Douckieri* erfahren habe. Es ist dies die Insel Chusan.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Früher: Verh. des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1898

Band/Volume: [48](#)

Autor(en)/Author(s): Born [Born-Moser] Paul

Artikel/Article: [Ein neuer Coptolabrus. 716-717](#)